Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

Notiz über eine Meduse im Feuerstein.

Von dem w. M. **Prof. Rud. Kner.**

(Mit 1 Tafel.)

Durch die interessante Mittheilung Prof. Haeckel's in der Zeitschr. f. wissensch. Zool. 15 Bd. Octob. (4.) Heft 1865. S. 504 u. f. über fossile Medusen ward ich an ein Stück Feuerstein erinnert, welches ich als Fragment eines der grossen Knollen durch Zerschlagen erhielt, die in grosser Menge in der Kreide von Niszniow (in Galizien, Stanislawer Kreis) sich vorfinden und das sich seit dem J. 1846 in meinem Besitze befindet. Da der in demselben enthaltene organische Einschluss ohne Zweifel einer Schirmqualle angehört, so dürfte die naturgetreue Abbildung derselben nicht ohne Interesse sein. Der 3—4‴ dicke Feuerstein zeigt auf der einen Bruchfläche *a* die Rücken-, auf der anderen *b* die Oralseite der Meduse. Der vielfach gelappte und gekerbte Rand der Scheibe verweist diese Gattung den acraspeden Acalephen zu, und das um so mehr, als in den Winkeln der Einbuchtungen hie und da rundliche punktförmige Körper wahrzunehmen sind (unter der Loupe), die sich durch andere Färbung von der übrigen Färbung des Randes, die einer vertrockneten Orangenschale ähnelt, wie auch durch Undurchsichtigkeit unterscheiden. Die Zahl dieser muthmasslichen Randkörperchen oder Ocelli ist aber durchaus nicht zu bestimmen, ich vermag deren im ganzen Umkreise nur einige wenige zu erkennen; eben die ungleiche Dicke und der muschlige Bruch des Feuersteines erschweren und hindern theilweise das Durchscheinen der Meduse. — Die feinere Structur des Randes, so weit derselbe gefärbt ist, erweist sich unter der Loupe als eine feinzellige oder maschige und die inzwischen liegenden Radien, die sich von den Einkerbungen fortsetzen, dürften in ein Ringgefäss geführt haben. (Durch Zeichnung ist diese Structur kaum anschaulich zu machen.)

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

An der Oralseite schimmern sehr undeutlich Arme durch, die, wie ich glaube, in der Zahl von 4 den Mund umgeben haben, bei durchfallendem künstlichen Lichte noch am deutlichsten erkennbar sind und von ziemlicher Dicke gewesen zu sein scheinen; ihre Contouren und Länge sind aber durchaus nicht anzugeben, da sie sehr verbogen und tief in die Feuersteinmasse eingesenkt sind; ein losgetrennter Arm kam ausserhalb der Scheibe gegen den schmalen und von Kreide bedeckten Rand des Feuersteines zu liegen (er konnte in der Abbildung auch nicht ersichtlich gemacht werden, und zwei der innerhalb der Scheibe liegenden Arme nur theilweise und keineswegs genau).

So wenig das Exemplar auch Auskunft über die Arme, etwaigen Fangfäden und über die Geschlechtsorgane gibt, um so freudiger war ich durch den Anblick der Muskelstreifen überrascht, die in paralleler Lagerung wie bei vielen lebenden Medusen an der Ventralseite rings concentrisch vertheilt sind, und die an mehreren Stellen jedoch nur bei günstig auffallendem Lichte als feine Streifen durch matteren Schimmer sich kund geben. — Da aus der Abbildung die Grösse, Form und Zahl der Randlappen, wie auch die noch erhaltene Färbung die jener mancher lebenden Medusen gleicht, ohnehin ersichtlich sind, so wäre eine weitere Beschreibung um so unnöthiger, als sich sonst keine feineren Details angeben liessen. Auch enthalte ich mich des Versuches, die Gattung bestimmen zu wollen, da von der Oralseite zu viele wesentliche Organe und Merkmale fehlen, doch dürfte sie wohl auch in der Familie der Pelagiden ihren Platz finden, und sie mag daher einstweilen als *Medusites cretaceus* bezeichnet werden, um wenigstens die Formation, der sie angehört, dadurch auszudrücken; vielleicht wird ein glücklicher Fund aus derselben in der Folge auch noch die Sicherstellung der Gattung ermöglichen. Denn es ist mehr als wahrscheinlich, dass dieser Fund nicht vereinzelt bleiben und dass man überhaupt nebst Quallen auch noch andere weichhäutige Thiere in Feuersteinen auffinden wird, die bisher nur desshalb mögen nicht selten übersehen worden sein, da man vorzüglich bei Untersuchungen derselben auf Kieselpanzer und kalkige Hartgebilde Bedacht nahm und kaum vorauszusehen war, dass die Natur gerade in dem funken-sprühenden Feuersteine ein vortreffliches Mittel fand, die weichsten fast zerfliessenden Thierleiber in ihrer zartesten Structur durch ungezählte Jahrtausende zu erhalten.

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

Längst ist zwar bekannt, welch vorzügliches Versteinerungsmittel die Kieselsäure darbietet; das Zellgewebe fossiler Mono- und Dikotyledonen tritt dem Beschauer nicht minder genau und scharf vor das Auge wie jenes recenter Pflanzen, und doch wird diese Leistung der Natur noch übertroffen, indem nicht blos durch sie die starre Pflanzenzelle, sondern das weichste thierische Gewebe erhalten wird und überdies noch zum Theile mit den ursprünglichen Farbstoffen, die doch sonst so vergänglich sind [1]). Dass Feuerstein ein ungleich besseres Conservationsmittel abgibt, als der lithographische Schiefer, ist ausser Zweifel und eben so sicher dürfte sein, dass die so massig und zahlreich vorkommenden Feuersteinknollen, deren z. B. die Kreide von Niszniow, Mikulince und Czartoryia in Galizien dies- und jenseits des Dniesters enthält, noch manche ähnliche zarte thierische Überreste zu Tage fördern wird, wenn ihnen mehr Aufmerksamkeit als bisher wird zugewendet werden.

---

[1]) Ein anderes Stück Feuerstein von derselben Localität schliesst einen Seestern ein, dessen an *Ast. rubens* mahnende Färbung nicht nur ebenfalls sich erhalten hat, sondern der in den Ambulacral-Furchen auch noch die Spuren der graulich erscheinenden Füsschen zeigt.

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

Kner. Meduse im Feuerstein.

Aus d. k.k. Hof.u. Staatsdruckerei

Sitzungsb. d. k. Akad. d. W. mathem. naturw. Cl. L. H. Bd. I Abth. 1865.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse

Jahr/Year: 1866

Band/Volume: 52

Autor(en)/Author(s): Kner Rudolf

Artikel/Article: Notiz über eine Meduse im Feuerstein. 480-482